



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

XXXV. Otto von Ileburg vergleicht den Bischof Stephan von Lebus mit der Stadt Frankfurt wegen gewisser dem Bisthum zu leistender Zahlung, am 13. Juli 1334.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

XXXV. Otto von Yleburg vergleicht den Bischof Stephan von Lebus mit der Stadt Frankfurt wegen gewisser dem Bisthum zu leistender Zahlungen, am 13. Juli 1334.

Nos Otto Senior Dominus in yleborgk, incliti principis Domini Ludowici Marchionis Brandenburgensis Consiliarius totiusque Marchiae trans oderam Dapifer generalis, Recognoscimus publice in litteris scriptis, quod propter Dissensionem inter Venerabilem patrem Dominum Stephanum, Lubucensis ecclesiae episcopum, et Ciuitatem Franckenfort ratione et occasione Diuinorum officiorum Relaxationis iam dudum hactenus duratarum (sic!) reconciliationem, Vt de qualibet Domo eiusdem Ciuitatis generali vnus grossus pragenfis et de qualibet persona Comuni vnus Denarius vsualis eidem Domino Episcopo ac toti Conuentu ecclesiae Lubucensis erogetur, De maturo Consilio Domini Hen. militis domini de Buch, Domini Ludowici, Domini nostri Marchionis Brandenburgensis familiaris Consiliiarii, ac Domini Bethecgineri (sic!) de Wiltberg et Domini Hen. militis de Jagow, Dapiferorum, ac nostri ac aliorum Consiliario- rum summe et (sententia est?) Consultum (sic!). Hanc quidem Donationem de nostro vniuersali Consensu et Consilio processisse, in praesentia eiusdem Domini nostri Marchionis volumus profiteri, Dummodo Domino nostro Marchioni et Consiliariis ac Dapiferis predictis et nobis sufficienter fuerit Certificatum, Eandem donationem a Dato praesentium vltra per decem annos Continuos duntaxat duratarum (duraturam?), His finitis eandem deinceps nullatenus extorquendam. Datum Tanckow, Anno Domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XXXIII<sup>o</sup>, feria quarta, Die margarethae virginis etc.

Nach einer alten Copie des Stadtarchives Var. 53.

XXXVI. Kaiser Ludwig bestätigt dem Grafen Berthold auf Lebenszeit jährliche 200 Pfund Brandenburgischer Pfennige aus Frankfurt, die ihm sein Sohn, Markgraf Ludwig, verliehen, am 23. August 1334.

Wir Ludowig, von gots gnaden romischer cheyfer, zv allen zeiten merer des reichs, bechennin offinlichin an disim briefe, daz wir mit wol vordachtem mute vor vnser keyserlichem gewalt bestetigit habin vnd bestetigin dem edelin manne Bertold, grafen zv Henninberg, vnser libin swagere vnd besunderm heimlicher, die zwey hundert pfunt Brandinburger pfennige jerlicher gulte auf dem zolle und auf der steure der stat zv Franchinfurth, di im durch sinin getreuwun vnd nutzberin diast der edel fursten Ludewig, vnser erhornir sun, marggraue zv Brandin- burg, mit vnser gutim willim zv sinem libe vnd an sinin tot vorlihin hat, vnd wollin, daz er di wiewe er lebit, bey derselbin gulte blibe an alliz irrefal, vnd daz in nieman dar an hindere bey vnser vnd des reichs huldin. Auch wollin wir, wenne sin nimmer inist, daz di selbe gulte an Ludowig, den marggrauin zv Brandinburg, vnser vrogenantin sun, widerualle in allir wis vnd bescheidenheit, als er si im von gnadin vorlihin hete. Vnd dar ybir zv gezeuge vnd vr- chunde so gebin wir im disin brief, vorsigelt mit vnser cheyfirlichem infigel, Der ist gebin zv